

# 2021/2022



**Deutsche Schule/Colegio Alemán  
Santa Cruz de Tenerife**

Calle Drago 1  
38190 Tabaiba Alta  
S.C. de Tenerife

**[ Konzept zur Arbeit in der Kinderkrippe „KIKRI“  
und dem Kindergarten „Regenbogen“ (K1-K2-K3+)**

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
2. Unser Bild vom Kind.....	2
3. Rolle und Aufgaben der Pädagog*innen .....	3
3.1 Rolle der Pädagog*innen.....	3
3.2 Aufgaben der Pädagog*innen .....	3
3.3 Beobachtung und Dokumentation.....	4
3.4 Portfolio .....	5
4. Pädagogische Ziele.....	6
5. Struktur und Rahmenbedingungen .....	9
5.1 Vorstellung der Einrichtungen .....	9
5.1.1 Kikri .....	10
5.1.2 Regenbogenkindergarten.....	10
5.1.3 Vorschule (K3+) .....	11
5.2 Tagesablauf.....	12
5.3 Feiern und Feste .....	13
5.4 Jahresplan.....	13
6. Elternarbeit.....	13
7. Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	14

## **1. Vorwort**

Die Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife ist eine selbstständige ausländische Privatschule und wird vom spanischen Staat seit 1993 als solche anerkannt. Der Kindergarten der Deutschen Schule besteht aus 2 altershomogenen Krippengruppen (Kikri), sechs altersgemischten Gruppen (K1/K2) und drei Vorschulgruppen (K3+). Es werden im gesamten Kindergarten ca. 160 Kinder aus überwiegend spanischen Familien betreut.

## **2. Unser Bild vom Kind**

Kinder sind kompetent und genial. Sie sind fähig ihr Lernen selbst zu steuern. Sie agieren als Mitkonstrukteur von Wissen und erforschen aktiv und neugierig ihre Umwelt. Sie sind einzigartige Persönlichkeiten, die ein Recht auf Liebe, Achtung, selbstbestimmtes Lernen, Sorgfalt und Verständnis haben sowie die Beachtung ihrer Interessen und Stärken. Kinder haben ein soziales Interesse und erweitern ihr Wissen im Umgang mit anderen Menschen. Die Möglichkeit Fehler zu machen, Risiken einzugehen und Erfahrungen zu sammeln, sind das Fundament für Entwicklung. Kinder lernen durch Situationen, in denen sie zusammenarbeiten und versuchen Probleme oder Konflikte angemessen zu lösen.

Die Wertschätzung von unterschiedlichen Kulturen, die wir in unserem Kindergarten leben, beinhaltet, dass wir allen Familien und ihren Traditionen, Werten, Religionen, Sprachen, Praktiken und Gebräuchen mit höchstem Respekt gegenüberzutreten, diese als Bereicherung erkennen und entsprechend im Alltag integrieren. Wir schätzen die verschiedenen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Kinder und respektieren die unterschiedlichen Familienstrukturen.

### **3. Rolle und Aufgaben der Pädagog\*innen**

#### **3.1 Rolle der Pädagog\*innen**

Wir sehen uns als respektvolle Begleiter\*innen und geduldige Unterstützer\*innen selbstständiger Persönlichkeiten. Wir begleiten die Kinder aktiv in ihrer Entwicklung und schaffen durch individuelle sowie feste Spiel- und Lernräume einen Ort für die Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Durch geregelte Strukturen der erzieherischen Arbeit wird ein Rahmen gesetzt, der den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet und die Möglichkeit zu eigenverantwortlichem Handeln gibt. Wenn sich Kinder von Bezugspersonen stets ernstgenommen und wertgeschätzt fühlen, entwickeln sie Selbstvertrauen und ein positives Selbstbild. Sie lernen in einer sicheren Beziehung zum Erwachsenen ihre Autonomie zu leben.

Wir schenken dem Kind Raum und Zeit, damit sich beidseitig eine stabile, vertrauensvolle Beziehung entwickeln kann und damit eine individuelle Begleitung und Unterstützung ermöglicht wird. Wir achten auf das Wohlbefinden aller Kinder und stärken das Selbstwertgefühl des Einzelnen. Jedes Kind wird bedingungslos akzeptiert und in seinen persönlichkeits-, alters- geschlechts- und kulturspezifischen Besonderheiten respektiert.

Wir sehen uns in einer Vorbildfunktion und handeln daher nach Werten, wie Empathie, Authentizität, Offenheit und Wertschätzung gegenüber allen Menschen.

#### **3.2 Aufgaben der Pädagog\*innen**

Die Erzieherin/ der Erzieher ist die wichtigste Bezugsperson des Kindes im Kindergartenalltag. Das Kind verbringt die meiste Zeit mit ihr und orientiert sich an ihr. Die Erzieher\*innen sind sich ihrer Rolle bewusst und legen viel Wert auf eine individuelle Betreuung, ohne dabei die Gesamtgruppe zu vernachlässigen. Wir Pädagogen\*innen fördern die kindlichen Lernprozesse und Kompetenzen durch Spiel, Gespräche und Beobachtungen. Wir begleiten die Kinder, greifen Impulse, Wünsche und Bedürfnisse der Gruppe auf, nehmen sie ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit. Dadurch fördern wir die Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes.

Eine einheitliche Planung des Kindergartenalltags, der pädagogischen Arbeit sowie die Durchführung von Feiern und Festen sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Dienstberatungen und Fortbildungen stellen eine kontinuierliche Qualität sicher.

Alle Mitarbeiter\*innen sind ausgebildet, sprachliche, kognitive, körperliche sowie seelische Auffälligkeiten und Entwicklungsrückstände oder besondere Begabungen des Kindes zu erkennen und zu kommunizieren. Wir stehen den Eltern gemeinsam mit der Schulpsychologin stets beratend zur Seite.

### **3.3 Beobachtung und Dokumentation**

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die ausgehende beobachtende Wahrnehmung der Erzieher\*innen gerichtet auf das Kind, auf seine Verhaltensmöglichkeiten und die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen.

Die Beobachtung durch die Erzieher\*innen ist ein wesentliches Grundelement der pädagogischen Arbeit und eine unverzichtbare Grundkompetenz des Fachpersonals. Während der Beobachtung stehen Stärken, Leistungen und Interessen jedes Kindes im Vordergrund. Es werden Entwicklungsfortschritte des Kindes dokumentiert und darauf eine individuelle Förderung aufgebaut.

Neben der gezielten Beobachtung nehmen wir uns regelmäßig Zeit, die Kinder bewusst in Alltagssituationen zu beobachten. So können wir feststellen, wie sich das Kind verhält ohne Einwirken eines Erwachsenen, womit es sich beschäftigt, mit wem es spielt, wie es auf bestimmte Situationen reagiert oder vielleicht versucht, Konflikte eigenständig zu lösen. Diese alltäglichen Beobachtungen haben bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Sie liefern uns ein weitaus umfangreicheres Gesamtbild des Kindes und sind den professionellen Beobachtungsbögen gleichzusetzen. Nur so können wir alle Facetten des Kindes „greifen“, unabhängig eines bestimmten Testverfahrens.

Die Entwicklung des Kindes wird regelmäßig in den Entwicklungs- und Beobachtungsbögen nach dem „Ravensburger Modell“ festgehalten. Die Bögen sind professionelle Beobachtungsbögen, die alle Entwicklungsbereiche spezifisch abfragen und für jedes Kind zweimal im Jahr angefertigt werden. Durch die Bögen werden die Veränderungen, Fortschritte aber auch vorhandene Entwicklungsauffälligkeiten festgestellt, ergänzt oder daran angeknüpft und weitere Maßnahmen entwickelt.

Außerdem bieten die Beobachtungsbögen den Erzieher\*innen die Möglichkeit, zielgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen und daraus spezielle Aktivitäten und Projekte zu entwickeln.

Alle Kinder nehmen 2x (jeweils im letzten und vorletzten Jahr im Kindergarten) an unserem Sprachtest teil.

Kinder bei denen ein Verdacht auf eine Entwicklungsstörung besteht können, nach Rücksprache mit Ihnen, zusätzlich durch unsere Schulpsychologin mit weiteren Test- und Diagnostikmaterialien überprüft werden.

### **3.4 Portfolio**

Der Begriff „Portfolio“ kommt aus dem Lateinischen „portare“ und bedeutet „tragen“.

Das Wort „folium“ heißt übersetzt „Blatt“.

Das Portfolio in unserem Kindergarten nennen wir „Mein KiGa-Buch“. Es stellt die Persönlichkeit des Kindes in den Mittelpunkt und gibt Einblick in seine Bildungs- und Entwicklungsgeschichte. Es dokumentiert wie „ein roter Faden“ die Lernprozesse und Kompetenzen des Kindes und beinhaltet keine Wertung. Das Portfolio ist ein Erinnerungsbuch für das Kind, welches seine Krippenzeit und Kindergartenzeit z.B. durch Fotos, Kurzzeitbeobachtungen, Kommentare, Lieblingslieder, Werkstücke, Bildungs- und Lerngeschichten und Ereignisse, die für das Kind von Bedeutung sind, dokumentiert.

Das Kind ist an der Erstellung des Portfolios aktiv beteiligt und begreift somit bewusst seine eigene Entwicklung. Es wählt mit Unterstützung der Erzieher\*innen die Dinge aus seiner Sammelmappe aus, die ihm besonders wichtig sind. Die Kommentare, die das Kind dabei äußert, werden hinzugefügt.

#### **4. Pädagogische Ziele**

Wir orientieren uns konzeptuell und methodisch am „Qualitätsrahmen für Kindergarten und Vorschule“, des Bundesverwaltungsamts, Zentralstelle für das Auslandschulwesen (ZfA). Die übergeordneten Ziele für die Erziehungs- und Bildungsarbeit aus dem Qualitätsrahmen sind:

- Entwicklung von Kompetenzen
- Entwicklung von Sprachkompetenzen
- Ganzheitliche Entwicklung
- Individuelle Förderung des Kindes

Die Ziele splitten sich u.a. in folgende Einzelbereiche auf:

- Personale, soziale und soziokulturelle Kompetenzen
- Sprachliche Bildung in der Erst- und Zweitsprache
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung
- Musikalische, mediale und künstlerische Bildung
- Motorische und gesundheitliche Bildung
- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Natur, Umweltbewusstsein, Lebenswelt
- Lebenspraktische Kompetenzen

**Emotionale Entwicklung und soziales Lernen:** Hierbei steht die Entwicklung von Fähigkeiten, mit anderen Menschen zurechtzukommen, sich mit ihnen auszutauschen, Emotionen zu erleben und zu verstehen im Vordergrund (Akzeptanz und Toleranz). Die Entfaltung emotionaler Kompetenzen, Ich-Entwicklung und soziales Lernen sind wichtige Kompetenzen für die gesamte Lebensbiographie und werden in der Kommunikation und Interaktion mit den anderen Kindern und den Erzieher\*innen ausgebaut.

**Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen:** Dazu gehören Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Konzentration, Merkfähigkeit, Kreativität, Schlussfolgerungen und Vorstellungskraft. Kontinuierlich entwickelt ein Kind das Denken als „innerliches Handeln“ und lernt sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. All dies fördern wir durch abgestimmte Spielmaterialien, abwechslungsreiche Alltagsgestaltung und altersentsprechende Angebote, die dem Kind dazu dienen selbstsicher zu werden.

**Körper, Motorik und Gesundheit:** Durch Bewegung machen Kinder Erfahrungen, durch Erproben werden neue Horizonte eröffnet – all diese Prozesse stärken die Sinnesentwicklung wie Fühlen, Wahrnehmen, Handeln und Denken.

Um auch im feinmotorischen Bereich gut vorbereitet zu sein, erlernen die Kinder den Umgang mit Pinsel, Stiften und der Schere, sowie die richtige Stifthalterung. Wir verwenden viele unterschiedliche Bastelmaterialien und Techniken (u.a. reißen, prickeln, tuschen, malen).

**Kommunikation, Sprache und Sprechen:** Die Fähigkeit, Sprachen zu erwerben, ist Teil der genetischen Veranlagung. Das Gehirn des Kleinkindes ist von Natur darauf vorbereitet, sprachliche Muster zu entdecken, sowie Regeln zu bilden und zu verfeinern.

Im Zentrum unserer Arbeit steht die „spielerische“ Vermittlung der deutschen Sprache. Die Kinder erlernen die Zweitsprache unter natürlichen Bedingungen, da die Bezugspersonen während der gesamten Betreuungszeit mit den Kindern ausschließlich auf Deutsch kommunizieren.

Methodisch orientieren wir uns am Immersionsprinzip. Im Deutschen bedeutet „to immerse = eintauchen“ und wird als „Sprachbad“ umschrieben. Wie der Begriff bereits andeutet, wird die Sprachvermittlung dabei nicht nur auf eine systematische Weise betrieben, sondern im Alltag kontinuierlich und authentisch angewandt. Die Art und Weise der immersiven Vermittlung gleicht dem Erlernen der Muttersprache und stellt somit keine Überforderung für Kinder dar. In der Sprachförderung gilt die Immersion als die erfolgreichste Methode, besonders deshalb, weil kein Druck aufgebaut wird.



**Lebenspraktische Kompetenzen:** Hierbei unterstützen wir das Kind selbstständig zu werden. Selbstständigkeit ist im Kindesalter eine der wichtigsten Entwicklungen. Hier handeln wir stets im Interesse des Kindes. Wir schaffen viel Raum für freies Spielen mit wenig Anleitung. Ganz klare und beständige Routineabläufe helfen dem Kind Sicherheit im Alltag zu erlangen und ermuntern es eigenständig mit bestimmten Situationen umzugehen und Neues zu erproben. Diese Orientierung findet sich in unserem Tagesgestaltungsplan wieder. Obwohl wir geregelte Essens- und Spielzeiten haben, sind wir flexibel, wenn es nötig ist

**Mathematisches Grundverständnis:** Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, bei denen sie sammeln, sortieren und vergleichen können. Sie lernen zwischen Grundformen wie Linien, Kreisen, Dreiecken, Würfeln oder Kugeln zu unterscheiden und entdecken Ähnlichkeiten, aus denen sie Muster und Strukturen ableiten.

**Ästhetische Bildung:** In einer kreativen Auseinandersetzung wie Mal- und Bastelangebote wird die Wahrnehmung und Interpretation von Sinneseindrücken der Kinder gefördert. Kinder werden ermuntert eigene Erfahrungen in Eigenkreationen zu reflektieren und auszudrücken. Auch hier werden ganz stark die Sinnesbereiche angesprochen: Das Auge erfasst und verarbeitet die Formen, das Ohr die Klänge und Melodien und die Körpersensorik die rhythmische Bewegung.

**Natur und Lebenswelt:** In der Natur machen die Kinder Erfahrungen mit Naturphänomenen und Naturgesetzen. Die Natur ist ein breites Forschungsgebiet und bietet unendlich viel Gestaltungsspielraum. Hierfür steht den Kindern ein Außenbereich mit Sandkasten, verschiedenen Spielgeräten, Schaukeln, Rutschen, Kletterstationen usw. zur Verfügung. Hier agieren wir als Beobachter\*innen und lassen die Kinder eigene Erfahrung mit den Materialien machen. Spaziergänge und Wanderungen in der nahen Umgebung und regelmäßige Ausflüge sind ebenfalls ein Teil der Auseinandersetzung mit der Umwelt.

## **5. Struktur und Rahmenbedingungen**

In unserem Kindergarten arbeiten ca. 14 Mitarbeiter\*innen mit unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen, u.a. Sozialpädagoginnen, staatlich ausgebildete Erzieher\*innen und eine Erziehungswissenschaftlerin. Insgesamt betreuen wir ca. 160 Kinder in 11 Gruppen. Jede Gruppe hat ihre/n feste/n Bezugserzieher\*in.

Die Vermittlung der deutschen Sprache ist hervorzuheben, da sie eine Voraussetzung für den Eintritt in die Grundschule ist. Unsere konsequente Umgangssprache ist von Beginn an Deutsch. Durch das Hören der Sprache entwickeln die Kinder allmählich ein Sprachverständnis, bilden einen Wortschatz und lernen Satzstrukturen. Oft werden diese neuen Sprachkenntnisse nicht gleich deutlich, aber nach einer angemessenen Zeit und der Möglichkeit, die deutsche Sprache in einem Umfeld anzuwenden, welches Fehler zulässt, beginnen die Kinder die Zweitsprache auch aktiv anzuwenden.

### **5.1 Vorstellung der Einrichtungen**

Die Lernumgebung spielt eine wesentliche Rolle bei der Qualität von Lernerfahrungen, Lernprozessen und sozialem Umgang. Sie fungiert als ein sogenannter „zusätzlicher Lehrer\*in“. Die Raumgestaltung und die Art von angebotenen Materialien beeinflusst die Möglichkeiten der Interaktionen, selbstbestimmtem Lernen und kreativen Prozessen.

### **5.1.1 Kikri**

Die KiKri besteht aus zwei Gruppen, mit ca. 15 zwei- bis dreijährigen Kindern. Das Raumkonzept orientiert sich an festen Gruppen, ermöglicht aber auch offene Betreuungsformen bzw. eine Mischung aus festen, gruppenübergreifenden, teiloffenen und offenen Ansätzen. Die Gruppenräume sind in verschiedene Aktivitätsbereiche unterteilt und auf die Bedürfnisse und Entwicklung der Kinder abgestimmt. Die Gruppenräume sind mit Tischen und Stühlen, Kuschecken, Bauecken und Spielecken ausgestattet. In jedem Raum ist zudem eine Hochebene aufgebaut, die den Kindern zum einen Bewegung aber auch eine Rückzugsmöglichkeit bietet. Zudem werden in allen Räumen unterschiedliche Sinneserfahrungswände und Materialien zur Verfügung gestellt. Jede Gruppe verfügt über ein eigenes Bad mit altersgerechten Toiletten und Waschbecken, einem Wickeltisch und einer Badewanne.

Zwei weitere Räume werden je nach Tagesrhythmus und Bedarf multifunktional in Atelier, Bewegungsraum und Schlafräum umgestaltet. Die Außenanlage verfügt über viele Bewegungslandschaften wie Kletterstation mit Rutsche, Schaukel und einen Sandkasten. Zudem werden den Kindern verschiedene Fahrzeuge angeboten, um weitere motorische Fertigkeiten zu erproben.

Die Elternwarte- und begegnungszone ist so eingerichtet, dass sie Aufenthaltsqualität besitzt und den gemeinsamen Austausch sowie die Information (Aushänge, Vorstellung aktueller Projekte, Broschürenauslage etc.) ermöglicht. Sie beinhaltet einen geschützten Bereich mit Sitzecke.

### **5.1.2 Regenbogenkindergarten**

Der Regenbogen-Kindergarten besteht aus sechs altersgemischten Gruppen mit jeweils 14 - 15 Kindern im Alter von 3-5 Jahren, die von einem/r Erzieher\*in betreut werden. Meistens wird der/die Erzieher\*in von einem/r Praktikant\*in unterstützt. Jede Gruppe hat ihren festen Raum, der individuell eingerichtet ist. Die Gruppenräume sind in verschiedene Aktivitätsbereiche unterteilt und mit Tischen und Stühlen, Kuschecken, Bauecken und Spielecken ausgestattet. Jeder Raum hat einen eigenen Übergang in den Spielhof des Kindergartens. Zudem verfügt der Kindergarten über einen eigenen Turnraum, der von allen Gruppen wöchentlich genutzt wird.

### **5.1.3 Vorschule (K3+)**

Als K3+ wird das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung bezeichnet und es werden insgesamt ca. 45 Kinder betreut, aus denen im darauffolgenden Jahr die beiden Grundschulklassen (G1 A und B) gebildet werden.

In K3+ werden die Kinder in drei Gruppen eingeteilt, so dass die Gruppenstärke pro Gruppe bei 14 – 18 Kindern liegt. Auch hier werden die drei Erzieher\*innen von Praktikant\*innen sowie Studierenden unterstützt, so dass wir in Kleingruppen intensiv arbeiten und auf die individuellen Interessen der Kinder eingehen können.

Das Schaffen von „Lerninseln“ bildet die grundlegenden Bildungsbereiche dieser Altersstufe ab:

Insel 1: Kreativ- und Forscherbereich

Insel 2: Bauen und Konstruktion

Insel 3: Rollen- und Regelspiele

Insel 4: Tischspiele und Konzentration

Insel 5: Alphabetisierung

Insel 6: Logisches Denken und mathematischer Bereich

Alle Lernbereiche werden durch eine/n Bezugserzieher\*in oder eine/n Praktikant\*in begleitet. Die Kinder sind aufgefordert, sich mit dem Material auseinander zu setzen und zu aktuellen Themen einen Bezug herzustellen. Alle Angebote werden sprachlich begleitet, es wird sich mit den Kindern ausgetauscht und sie werden motiviert untereinander auf Deutsch zu kommunizieren.

## 5.2 Tagesablauf

Beispiel Kikri		Beispiel Kindergarten		Beispiel Vorschule	
	Tag		Tag		Tag
<b>07.45 - 09.00</b>	Ankommen und Freispiel	<b>07.45 - 08.30</b>	Bringzeit und Freispiel	<b>07.45 - 08.30</b>	Bringzeit und Freispiel
<b>09.00 - 09.30</b>	Morgenkreis	<b>08.30-09.00</b>	Sprachangebot/ Aktivität	<b>08.30 - 09.00</b>	Spracharbeit in Kleingruppen
<b>09.30 - 10.00</b>	Gemeinsames Frühstück	<b>09.00 - 10.30</b>	Morgenkreis und gemeinsames Frühstück	<b>09.00 - 09.30</b>	Morgenkreis in Bezugsgruppen
<b>10.00 - 11.30</b>	Aktivitäten und Angebote nach aktuellen Themen	<b>10.30 - 12.30</b>	Freispiel auf dem Hof/Sportangebot/ Aktivität und Individuelle Förderung einzelner Kinder oder Kleingruppen (K1 oder K2)	<b>09.30 - 09.50</b>	Gemeinsames Frühstück in Bezugsgruppen
<b>11.30 - 12.00</b>	Abschlusskreis	<b>12.30 - 12.45</b>	Abschlusskreis	<b>09.50 - 11.45</b>	Alphabetisierung/ Deutschförderung je nach Gruppe K3+: Angebote in Fachbereichen
<b>12.00 - 13.00</b>	Gemeinsames Mittagessen	<b>12.45 - 13.00</b>	1. Abholphase	<b>11.45 - 12.45</b>	Freispiel auf dem KiGa-Hof / 1. Abholphase bis 12.45 - 13.00 Uhr
<b>13.00 - 14.00</b>	Mittagsruhe und Zwischenmahlzeit	<b>12.45 - 13.30</b>	Mittagessen	<b>12.45 - 13.30</b>	Mittagessen
<b>14.00 - 15.00</b>	Aktivitäten und Angebote nach aktuellen Themen	<b>13.30 - 14.00</b>	Freispiel und 2. Abholphase	<b>13.30 - 14.00</b>	Freispiel und 2. Abholphase
<b>15.00 - 15.40</b>	Abschluss und Abholphase	<b>14.00 - 15.15</b>	Nachmittagsbetreuung	<b>14.00 - 15.15</b>	Nachmittagsbetreuung
		<b>15.15 - 15.40</b>	3. Abholphase	<b>15.15 - 15.40</b>	3. Abholphase

### **5.3 Feiern und Feste**

Wir arbeiten kontinuierlich entlang dem Jahreskreis und den vorgegebenen deutschen und kanarischen Feiertagen und traditionellen Festen wie u.a. Sankt Martin, Weihnachten, Karneval, Ostern, Día de Canarias und unser Sommerfest. Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir uns mit Liedern, Tänzen und dem Basteln der Dekoration auf diese Höhepunkte vor.

### **5.4 Jahresplan**

In unserem Jahresplan, der unter ständiger Vervollständigung und Anpassung steht und der für alle Gruppen und Pädagog\*innen Orientierung bietet und dabei gleichzeitig die kontinuierliche Arbeit und Qualität sicherstellt, sind alle Bildungsthemen des Kindergartenalltags festgelegt. Eine umfangreiche Spiel-, Bastel-, Lieder- und Tischspielsammlung ist ebenso fester Bestandteil unseres Jahresplans.

Ein „Wörter des Monats“ Ausmalblatt steht allen Gruppen individuell für die Altersgruppe zur Verfügung.

## **6. Elternarbeit**

Niemand kennt ihr Kind so gut wie Sie als Eltern. Aus diesem Grund ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten von entscheidender Bedeutung.

Zuverlässige und liebevolle Beziehungen sind die zentralen Voraussetzungen für Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit. Das Kind lernt von selbst, wenn es von Menschen umgeben ist, in denen es sich sehen und spiegeln kann und die ihm wertschätzend begegnen. Zu Hause leistet das die Familie. Im Kindergarten sind es die Fachkräfte und die anderen Kinder. Die Eltern müssen darauf vertrauen können, dass ihr Kind von den Erziehern\*innen gesehen, gehört und wahrgenommen wird, bis es seinen Platz in der Gemeinschaft findet. Die Erzieher\*innen und Kinder können erst dann eine gute Beziehung aufbauen, wenn sie das Vertrauen der Eltern haben. Es ist unser Wunsch, dass sowohl die Kinder als auch die Eltern sich bei uns wohl fühlen.

Die Eltern haben die Möglichkeit zum regelmäßigen Austausch mit anderen Eltern innerhalb der Einrichtung und zur Mitarbeit in folgenden Gremien und Arbeitskreisen: Engagement im Elternrat, Elternvertretung, Gespräch mit dem Fachpersonal, Elternabende, Feste und Feiern, Aktionen mit Kindern.

Wir legen viel Wert auf Elternarbeit und erwarten eine enge Kooperation mit der Familie. Wir sind gemeinsam für die Erziehung des Kindes verantwortlich und wollen daher im ständigen Austausch über die Entwicklung des Kindes bleiben. Daher vereinbaren wir regelmäßige Elterngespräche, um die Eltern zu informieren und auch Informationen über die Situation zu Hause zu erfahren. So können wir dem Kind eine ganzheitliche Förderung geben.

Eltern und Erzieher\*innen begegnen sich gleichwertig und akzeptieren die gegenseitigen Methoden, da die Erziehung auf beiden Seiten transparent verläuft. Eine vertrauensvolle Arbeit wird durch folgende Methoden erreicht:

**Geplante Elterngespräche:** Die Inhalte und Vereinbarungen der Entwicklungsgespräche (1x pro Jahr in K2/2x pro Jahr in K1 und K3 und nach Bedarf) zwischen den Erziehern\*innen und Eltern werden protokolliert, um die Fortschreitung festzuhalten. Weitere Beratungsgespräche auch mit übergeordnetem Fachpersonal des Trägers sind nach Bedarf und Absprache zusätzlich möglich.

**Elternabende:** Pro Gruppe mind. 1x/Jahr. Gruppenübergreifende, thematische Elternabende werden je nach Bedarf veranstaltet.

**Termine und Informationen** für Eltern werden in Form von Elternbriefen per Email kommuniziert. Eltern haben zusätzlich die Möglichkeit, Fachliteratur, Broschüren und Fachzeitungen sowie Spiele und Kinderbücher in der Schulbibliothek auszuleihen.

## **7. Zusammenarbeit mit der Grundschule**

Im Zuge des Übergehens in unsere Vorschulgruppe K3+ soll eventueller Förderbedarf bei den Kindern vorher und rechtzeitig festgestellt werden. Damit allen Schulanfängern und Schulanfängerinnen ein erfolgreicher und positiver Start in die Schule gewährleistet werden kann, wollen wir Kinder, die es benötigen, durch gezielte Förderung unterstützen. Der gleitende Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist einer der Ziele des Kindergartens. Die Kinder sollen sich Schritt für Schritt an die Unterrichtsform und an das Schulgebäude gewöhnen.

Besonders die Lerninhalte in K3+ zielen auf eine ganzheitliche und bewusste Schulvorbereitung ab, durch die mit den Kindern systematisch auf den Schulanfang hingearbeitet wird. Die Schulvorbereitung bezieht sich in diesem Sinne nicht nur auf

kognitive oder motorische Fertigkeiten, sondern schwerpunktmäßig auch auf emotionale Reife und soziale Kompetenzen.

Durch festgelegte Kooperationsvereinbarungen mit der Grundschule, wie zum Beispiel die Hospitation im Kindergarten durch den Grundschulleiter, den Besuch des Unterrichts durch unsere Vorschulkinder und gemeinsame Aktivitäten und Feste lernen die Kinder spielerisch ihr zukünftiges Lernumfeld kennen.